

# Innere Führung und Auslandseinsätze

*Post an alle Mitglieder des Verteidigungsausschusses*

*Adressaten waren die 34 Mitglieder des Verteidigungsausschusses des 17. Deutschen Bundestages. Absender war die Kommission „Europäische Sicherheit und Zukunft der Bundeswehr“, die beim „Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg“ (IFSH) angesiedelt ist.*

Worum ging es? In einem Plädoyer für die Stärkung der Inneren Führung bei Auslandseinsätzen warb deren Vorsitzender, Professor Dr. Michael Brzoska, der gleichzeitig der Wissenschaftliche Direktor des Hamburger Friedensforschungsinstitutes ist, in insgesamt zehn Handlungsfeldern, die in einem engen Zusammenhang mit den Grundsätzen der Inneren Führung stehen, für deren Weiterentwicklung. In ebenfalls zehn sehr konkreten Vorschlägen drängen die Mitglieder der Kommission auf Veränderungen. „Dies umso mehr“, so der Wortlaut des Plädoyers an die Mitglieder im Verteidigungsausschuss, „als die Hauptaktionsfelder der Streitkräfte in Auslandseinsätzen liegen, bei denen deutsche Soldatinnen und Soldaten gemeinsam mit Truppen operieren, deren Ausbildung nicht an diesen Prinzipien (gemeint ist die Innere Führung) ausgerichtet ist.“

Die praktischen Vorschläge beinhalten dabei u. a. die Empfeh-

lung, den jetzigen „Beauftragten für Erziehung und Ausbildung“ (BEA) beim Generalinspekteur zukünftig in einen „Beauftragten für Innere Führung“ umzuwandeln, der nicht gegenüber dem Generalinspekteur berichtspflichtig sein soll, „sondern regelmäßig auch vom Verteidigungsausschuss des Bundestages angehört wird.“ Ebenso soll alsbald der Unterausschuss „Weiterentwicklung der Inneren Führung“ im Verteidigungsausschuss wieder eingesetzt werden. Vorgeschlagen wird in diesem Zusammenhang, die Mitglieder des Beirates für Fragen der Inneren Führung beim Bundesminister der Verteidigung in den Unterausschuss mit einzubeziehen. Fernerhin fällt auf, dass die Vereinbarkeit von Dienst und Familie zunehmend als hervorgehobener Handlungsrahmen für eine Weiterentwicklung der Grundsätze der Inneren Führung gesehen wird.

Ob und mit welchem Tenor die Adressaten auf das Schreiben geantwortet haben, war bislang nicht ausfindig zu machen. Vielleicht können wir demnächst nicht nur das Dokument, sondern auch die Antworten der Mitglieder des Verteidigungsausschusses nachlesen unter:

[www.ifsh.de](http://www.ifsh.de)

Josef König

## Ökumene in der Praxis

In seinem Grußwort zur 55. Gesamtkonferenz Evangelischer Militärgeistlicher in Lüneburg wies Militärgeneralvikar Walter Wakenhut deutlich darauf hin, dass Militärseelsorge nur gelingen kann, wenn sie im ökumenischen Gleichklang geschieht.



© EKA / Rossille

So werden die Evangelische und die Katholische Militärseelsorge den Zweiten Ökumenischen Kirchentag gemeinsam mitgestalten und ihre gelebte „Ökumene der Praxis“ vorstellen.

Militärgeneralvikar Wakenhut lud auch herzlich zur Mitarbeit im „Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften“ (zebis) ein, das am 1. März in Hamburg eröffnet worden war. „Ich will hier nicht verhehlen, dass der Gedanke daran im ökumenischen Gespräch geboren und auch ausformuliert wurde. Und ich hoffe, dass dieses Zentrum bald ‚Ökumenisches Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften‘ heißen kann.“ Die Gesamtkonferenz stand unter dem Thema „Perspektivprozess 2017“.

Jörg Volpers